

FRITZ ABEL · AUGSBURG

Bemerkungen eines Romanisten zu einer lateinischen Wortkunde

M. Mader: *Lateinische Wortkunde für Alt- und Neusprachler*. Stuttgart (Kohlhammer) 1979. XVI, 240 S. DM 14.80.

Diese für die Schule bestimmte und als Lehrwerk zugelassene Wortkunde versucht, das Fortleben des lat. Wortschatzes in drei wichtigen romanischen Sprachen (Französisch, Italienisch, Spanisch) und im Englischen systematisch zu beleuchten¹. Dem Rezensenten ist kein Werk bekannt, das in vergleichbarer Weise ohne ausdrücklichen Bezug auf die Sprachgeschichte den lat. Wortschatz dem heutigen Wortschatz der genannten Sprachen gegenüberstellt. Die Bedeutung eines solchen Lehrbuches kann kaum überschätzt werden. Das offenkundige Fortleben des lat. Wortschatzes in verschiedenen Weltsprachen der Gegenwart stellt für Schüler, welche mit dieser Wortkunde arbeiten, einen beständigen Ansporn zur Erlernung der lat. Vokabeln dar. Die Zuordnung lat. Vokabeln zu aus dem Unterricht neuerer Sprachen bekannten lexikalischen Einheiten bewirkt zudem eine unmittelbare Lernhilfe. Die Verfügbarkeit sich in ihrer Bedeutung und ihrer Schreibung in einem gewissen Maße entsprechender lexikalischer Einheiten verschiedener Sprachen wird ja erleichtert, wenn diese Einheiten nicht isoliert gespeichert werden. Die Arbeit mit Maders Buch könnte darum nicht nur für den Lateinunterricht von Nutzen sein, sondern auch für den Unterricht der anderen behandelten Sprachen. Das Buch kann die Verfügbarkeit des in eigenen Lehrgängen vermittelten engl. und franz. Wortschatzes fördern und zugleich zum Erwerb einer gewissen Lesefertigkeit im Spanischen und Italienischen eingesetzt werden. Die Vernachlässigung dieser beiden Sprachen im öffentlichen Schulwesen muß jedem, der ihre Nähe zu den drei wichtigsten Schulsprachen kennt, als unangemessen erscheinen².

M.s Werk gibt die Orthographie, die Lautgeschichte und die Wortbildung betreffende Kontraste zwischen den behandelten Sprachen überdurchschnittlich zuverlässig wieder. Ohne die in anderen Bereichen vorhandenen beträchtlichen Mängel wäre das Werk über die genannten Einsatzmöglichkeiten hinaus ein nützliches Arbeitsmittel für Einführungskurse zur romanischen Sprachwissenschaft. Es könnte hervorragend das Ausmaß der lexikalischen Einheit der romanischen Sprachen verdeutlichen und die beständige Präsenz des Lateinischen in diesen Sprachen bezeugen. Das Buch könnte in romanistischen Kursen zugleich als Hilfsmittel bei der Textarbeit benutzt werden.

Zunächst muß jedoch die Frage nach dem Wert für den Lateinunterricht gestellt werden. Diesbezüglich ist wohl unzweifelhaft, daß eine ausführliche, den lat. Wortlisten zugeordnete „deutsche Fremdwortkunde“ für den Lateinunterricht in deutschsprachigen Gebieten kaum weniger nützlich wäre als Verweise auf den Schülern bekannte Fremdsprachen. Die Ächtung der Fremdwörter in der

deutschen Schulstilistik hindert die meisten lat. Wortkunden daran, solche Wörter als Lernhilfen folgerichtig zu nützen³. Wenn man von dem Gesichtspunkt der Motivationshilfe („Ansporn zum Vokabellernen“) absieht, sind hingegen Verweise auf den Schülern nicht bekannte Fremdsprachen für den Lateinunterricht ohne Nutzen, es sei denn diese Sprachen können gerade im Rahmen eines erweiterten Lateinunterrichts mit Hilfe einer solchen lateinisch-neusprachlichen Wortkunde systematisch eingeführt werden. (Zur Problematik einer solchen Verwendung von M.s Buch s. u.). Ein Verzicht auf die Berücksichtigung der deutschen Schülern im allgemeinen nicht bekannten Fremdsprachen Spanisch und Italienisch hätte den Umfang dieses Werkes um etwa ein Viertel herabgesetzt und eine in vieler Hinsicht wünschenswerte Ausweitung seiner lat. Liste ermöglicht, den Wert des Buches für den Lateinunterricht also deutlich erhöht.

Die für die Texterschließung so wichtigen syntaktischen Angaben (Typ: *officio fungi, pace frui*) fehlen bei M. ganz. Auch die verbundenen Gebrauchsweisen bestimmter lexikalischer Einheiten (Typ: *orationem habere*) werden nur ausnahmsweise berücksichtigt. Was die Auswahl der lat. Einträge angeht, so fehlen für die Lektüre klassischer Texte wohl nicht unwichtige Einheiten wie etwa *aegrotus, alea, adulari, ancilla* oder *largiri, lustrum, ostium*. Es fehlen auch nicht wenige in den roman. Sprachen fortlebende Einheiten der klassischen Sprache. M. verzeichnet weder *apis* noch *aula*, weder *aridus* noch *astutus*, weder *alumnus* noch *alacer*, weder *aequitas* noch *agitatio*, weder *seducere* noch *perimere*, weder *langor* noch *liquor*. Auf anderes hätte man leicht verzichtet, etwa auf die Einträge *annales, architectus, architectura, athleta, aether*, u. ä. Beim Rückstand der statistischen Untersuchung des lat. Wortschatzes darf solchen Einwendungen nicht zuviel Gewicht beigemessen werden⁴. Unbestreitbar hätte das Buch jedoch gewonnen, wenn M. bei der Entscheidung über die Aufnahme einer Einheit öfter einen Blick in Meyer-Lübkes „Romanisches etymologisches Wörterbuch“ geworfen hätte. Die roman. Etymologie kann einstweilen einige Lücken der lat. Wortschatzstatistik ausgleichen, trotz der bekannten Unterschiede zwischen dem in der lat. Literatur gebrauchten und dem in den roman. Sprachen fortlebenden Wortschatz⁵.

Was den Nutzen dieses Buches für den Unterricht der neueren Sprachen angeht, so dürfte der eingangs erwähnte Vorteil der verbundenen Speicherung von lexikalischen Einheiten verschiedener, den Schülern bekannter Sprachen im allgemeinen anerkannt werden. Hier liegt ein kaum zu bestreitendes Verdienst. – Wenn es jedoch stimmt, daß Angaben zu den Schülern *nicht* bekannten Sprachen die Brauchbarkeit der Wortkunde für den Lateinunterricht nicht wesentlich fördern, so wäre zu wünschen, daß die Anlage des Buches – wie oben erwähnt – eine systematische Einführung der den Schülern nicht bekannten neueren Sprachen ermöglicht, und sei es nur im Hinblick auf die Lesefertigkeit. Dies ist leider nicht der Fall. Zu dem Wortschatz der neueren Sprachen ergibt sich durch M.s Buch allein kein Zugang. Wer Spanisch oder Italienisch lernen will, braucht nicht nur Auskunft darüber, welche lexikalische Einheiten dieser Sprachen bestimmte lat. lexikalische Einheiten fortsetzen. Er wird zu einem Buch wie diesem nur dann regelmäßig greifen, wenn er in ihm auch Auskunft über lexikalische Einheiten findet, die nicht eine bestimmte lat. Einheit fortsetzen. Der für solche Einträge vorhandene Raum bleibt bedauerlicherweise frei⁶. Darum fehlt das span. Wort für ‚Lamm‘ ebenso wie das engl. Wort für ‚Sommer‘, das franz. Wort für ‚kaufen‘ oder das ital. Wort für ‚Eltern‘. Bei einer Überarbeitung sollten diese Lücken gefüllt werden, am geeignetsten durch Angaben in einer besonderen Schriftart, die kund-

tut, daß zwischen der betreffenden Einheit und dem in der Latein-Kolumne genannten Eintrag keine etymologische Beziehung besteht.

Bei einer Überarbeitung sollte auch darauf geachtet werden, daß neben weniger geläufigen lexikalischen Einheiten der neueren Sprachen, welche einen bestimmten Eintrag der lat. Liste fortsetzen, auch geläufigere Einheiten aufgeführt werden, welche diesem lat. Eintrag nicht zugeschrieben werden können. Das geläufige span. Wort für ‚Esel‘ ist *burro*, nicht *asno* (zu: *asinus*), entsprechend für ‚Bett‘ *cama*, nicht *lecho* (zu: *lectus*). Geläufiger als ital. *la comparazione* (zu: *comparatio*) ist *il paragone*. Die geläufige franz. Bezeichnung für den ‚Hirten‘ ist *berger*, nicht *pasteur* (zu: *pastor*).

Daneben ist zu beanstanden, daß dem Verf. viele lexikalische Einheiten der neueren Sprachen, welche Einheiten seiner lat. Liste fortsetzen, entgangen sind. Nicht alles in den heutigen Sprachen Belegbare muß verzeichnet werden. Fast jede Seite des Buches weist jedoch willkürliche Lücken auf. Einige Beispiele: Zu *aedificare* fehlen franz. *édifier* und ital. *edificare*; span. *edificar* ist verzeichnet; zu *aevum* fehlen span. und ital. *evo*; zu *alere* wird span. *alimentar* verzeichnet, franz. *alimenter* und ital. *alimentare* fehlen; zu *proles* fehlen sowohl span. wie ital. *prole*; zu *aliquid* fehlt span. *algo*; zu *alienus* fehlt ital. *alieno* ‚abgeneigt‘; engl. *alien* und span. *ajeno* sind verzeichnet; franz. *année* wird angeführt, ital. *annata* fehlt; während franz. *ancien* und engl. *ancient* verzeichnet sind, fehlen span. *anciano* und ital. *anziano* ‚vieux‘; zu *aptus* fehlt franz. *apte*; ital. *atto* und span. *apto* werden aufgeführt; zu *arbitrari* fehlen franz. *arbitrer*, ital. *arbitrare* und span. *arbitrar*; zu *ardere* fehlen ital. *ardere* und span. *arder*; zu *arduus* fehlt franz. *ardu* ebenso wie span. und ital. *arduo*; zu *area* fehlt franz. *aire*; zu *asper* fehlt franz. *âpre*, während ital. *aspro* und span. *áspero* verzeichnet sind; zu *aureus* fehlen span. und ital. *au-reo*; zu *domesticus* fehlen ital. *domestico* und span. *doméstico*, während franz. *domestique* verzeichnet ist; zu *deducere* fehlen franz. *déduire*, ital. *dedurre*, span. *deducir*; zu *optimus* fehlt ital. *ottimo*, während span. *óptimo* verzeichnet ist; zu *optare* fehlen franz. *opter*, ital. *optare*, span. *optar*; zu *oratio* fehlt ital. *orazione*; span. *oración* ist verzeichnet, auf franz. *oraison* wurde wohl zu Recht verzichtet; zu *palma* fehlen franz. *paume* und *palme*; neben dem Eintrag franz. *réparation* fehlen ital. *riparazione* und span. *reparación*; zu *peritus* fehlen span. und ital. *perito*; zu *pessimus* fehlt ital. *pessimo*, dagegen ist span. *pésimo* vorhanden⁷.

Am meisten stört jedoch die häufige Unzuverlässigkeit der Bedeutungsangaben. M. scheint anzunehmen, daß die Bedeutung einer lat. lexikalischen Einheit in den dieser Einheit etymologisch („materiell“) entsprechenden lexikalischen Einheiten der neueren Sprachen im allgemeinen noch lebendig ist. Seine Listen geben im Prinzip an, wenn dies nicht mehr der Fall ist. Diese Angaben sind meist zuverlässig. Häufig ist jedoch ihr Fehlen zu beanstanden. Das muß den Leser dazu verführen, von einer etymologischen Entsprechung auf eine semantische Entsprechung zu schließen, obwohl die heutige und die lat. Bedeutung weit voneinander liegen. M.s Vorgehen kann auch nicht dadurch gerechtfertigt werden, daß die einleitenden „Hinweise zur Benutzung der Wortkunde“ (XVI) gewissermaßen jede Verantwortung für Bedeutungsangaben zu den neueren Sprachen ablehnen und dabei u. a. auch das geläufige Argument von der Unzulässigkeit lexikalischer „Gleichungen“ zwischen Einheiten verschiedener Sprachen anführen⁸.

Es führt in die Irre, wenn als Bedeutungsangabe zu franz. *copie* und span. ital. *copia* nur die Angaben zu lat. *copia* (‚Vorrat, Menge, Möglichkeit‘) zur Verfügung stehen und dazu durch Kursivdruck „eine erhebliche Bedeutungsabweichung“

kundgetan wird, deren Angabe unterbleiben kann, weil es im Deutschen „ein entsprechendes gängiges Fremdwort“ gibt (XVI). Das franz. Wort bedeutet nur ‚Kopie‘, das span. und das ital. bedeuten dies auch, sie haben daneben aber auch die Bedeutung ‚große Menge‘. Es ist nicht vertretbar, wenn zwischen franz. *papier*, engl. *paper* und span. *papel*, deren wichtigste Bedeutung übereinstimmend ‚Papier‘ ist, unversehens und ohne jeden Kommentar ital. *papiro* erscheint, was v. a. ‚Papyrusstauden‘ und ‚Papyrus‘ bedeutet. Ital. *carta* ‚Papier‘ wird nur bei lat. *charta* aufgeführt. – Es wird fast nie angegeben, welche lat. Bedeutungen den roman. Entsprechungen nicht mehr zukommen. Franz. *laver*, ital. *lavare*, span. *lavar* bedeuten nicht mehr ‚baden‘ wie lat. *lavare*. Franz. *exiger*, ital. *esigere*, span. *exigir* bedeuten sämtlich vor allem ‚fordern‘, nicht mehr jedoch wie lat. *exigere* auch ‚heraustreiben‘ und ‚vollenden‘. Franz. *haut* und span. ital. *alto* entsprechen im allgemeinen nur dt. *hoch*, nicht aber dt. *tief*. Franz. *solennel*, ital. *solenne* und span. *solemne* bedeuten nur mehr ‚feierlich‘, nicht jedoch ‚üblich‘. Die Fortsetzer von lat. *arbiter* bedeuten nur noch ‚Schiedsrichter‘, nicht mehr ‚Augenzeuge‘. Im Gegensatz zu franz. *argent* bezeichnet ital. *argento* heute vor allem das Silber, nicht das Geld. (Ital. *denaro* und span. *dinero*, die geläufigen Bezeichnungen dieser Sprachen für ‚Geld‘, fehlen bei M. ebenso wie lat. *denarius* und span. *plata* ‚Silber‘.) Span. *leña* (zu: *lignum*) bezeichnet nicht das Holz als Material (= span. *madera*), sondern nur das Brennholz. Franz. *majeur* bedeutet vor allem ‚volljährig‘, keinesfalls jedoch ‚älter‘. – Nicht selten bleiben den behandelten roman. Sprachen (oder einer von ihnen) eigene, im Lat. nicht geläufig belegte Bedeutungen unbeachtet, obwohl sie auf die Bedeutung des lat. Wortes ein neues Licht werfen können. Franz. *air*, ital. *aria*, span. *aire* bedeuten ja sämtlich nicht nur ‚Luft‘ wie lat. *aer*, sondern auch ‚Aussehen‘ und ‚Melodie‘. Bei M. bleibt dies ebenso unerwähnt wie die Bedeutung ‚dumpf‘, welche den roman. Fortsetzern von *surdus* neben der alten Bedeutung ‚taub‘ ebenfalls eigen ist. Ebenso vermißt man bei den Fortsetzern von lat. *curiosus* einen Verweis auf die Bedeutung ‚ungewöhnlich, seltsam‘. Zu ital. *destro* wird nur auf die Bedeutungen von lat. *dexter* (‚rechts‘, ‚günstig‘) verwiesen, nicht auf die Bedeutung ‚geschickt‘, die auch für das nicht genannte span. *diestro* (gleicher Herkunft) gilt. Franz. *aiguille* und span. *aguja* bedeuten nicht nur ‚Nadel‘, sondern auch ‚Uhrzeiger‘. Für ital. *macchina* ist heute die Bedeutung ‚Auto‘ kaum weniger wichtig als die Bedeutung ‚Maschine‘. Im Gegensatz zum ital. *duomo* bedeutet franz. *dôme* vorwiegend ‚Kuppel‘, nicht wie M. angibt ‚Dom‘.

Verantwortlich für diese Mängel ist nicht in erster Linie die in den „Hinweisen für die Benutzung der Wortkunde“ anklingende theoretische Unmöglichkeit, die Bedeutung von lexikalischen Einheiten einer Sprache mit Hilfe der Bedeutungen einer anderen Sprache zu beschreiben. M.s oft zutreffende Bedeutungsangaben beweisen das Gegenteil. Verantwortlich für die Unzuverlässigkeit der Bedeutungsangaben sind vielmehr vor allem praktische Probleme, die verhindern, daß ein einzelner gleichsam nebenberuflich ohne die Unterstützung von Spezialisten und kompetenten Muttersprachlern das leistet, was der Verfasser der „Lateinischen Wortkunde für Alt- und Neusprachler“ sich vorgenommen hat. Dennoch wird man für die Mühe, die er auf sich genommen hat, dankbar sein. Der weitaus größte Teil der Angaben ist haltbar. Durch sein Buch ist die Lösung einer wichtigen, der lat. und der roman. Sprachwissenschaft gleichermaßen gestellten Aufgabe einen Schritt weitergekommen. In der Hand eines kritischen Lehrers kann das Buch ein brauchbares Hilfsmittel sein.

Anmerkungen: 1. Heinz Happ und Jürgen Lang haben das Manuskript dieses Beitrags durchgesehen. Der Rez. dankt ihnen auch an dieser Stelle für verschiedene Anregungen. - 2. Vgl. Fr. Abel, Spanisch und Italienisch im Lateinunterricht, in: Mitteilungsblatt des D.A.V. 14. 2, 1971, 7-11. Fr. Abel, Die Vermittlung passiver Spanisch- und Italienischkenntnisse im Rahmen des Französischunterrichts, in: Die Neueren Sprachen, 70, 1971, 355-359, sowie Fr. Abel, Übersetzungsvergleich und diachronische Linguistik, Vom Nutzen der lateinischen Bibelübersetzungen für die romanische Sprachwissenschaft, in: Interlinguistica, Festschrift M. Wandruszka, Tübingen 1971, vor allem S. 12. - Vgl. außerdem W. D. Bieritz, Semantischer Transfer auf verwandte Fremdsprachen, Bochum 1974 (= Manuskripte zur Sprachlehrforschung Nr. 6). Diese Untersuchung gibt eine Vorstellung davon, inwieweit es möglich ist, lexikalischen Einheiten einer noch nicht erlernten romanischen Sprache aufgrund der Kenntnis des Lateinischen oder des Französischen eine zutreffende Bedeutung zuzuordnen. - Ausführliche Listen leicht verwechselbarer lexikalischer Einheiten des Französischen und des Spanischen bzw. des Italienischen enthalten folgende Werke: Fr. Y. Péan, Les Mots-Pièges dans la Version espagnole, Paris o.J. (1971), M. Broussous, Les Mots-Pièges dans la Version italienne, Paris o.J. (1972). Vgl. auch A. Panis, Les Mots perfides de l'Espagnol, Béziers 1955 (Dépot Didier Paris). - 3. Eine Ausnahme macht in dieser Hinsicht vor allem die von A. Pögl bearbeitete lateinische Wortkunde „Lebendiges Latein“ (Berlin 1968). - Die Praxis des Lateinunterrichts berücksichtigt die deutschen Fremdwörter lateinischer Herkunft sicher stärker als die Wortkunden und ergänzt wohl auch so den Deutschunterricht in verdienstvoller Weise. Dem Deutschunterricht fehlt ja weithin die Möglichkeit zur Behandlung des fachsprachlichen Wortschatzes fremder Herkunft. - 4. Ganz ungeschickt formuliert ist allerdings der Satz der Einleitung (IX), der die getroffene Auswahl rechtfertigen soll: „Der altsprachliche und der neusprachliche Aspekt sind demnach in der Weise integriert, daß einer geringeren Lektürewichtigkeit im Lateinischen eine größere Relevanz im neusprachlichen Bereich entspricht.“ - 5. W. Meyer-Lübke, Romanisches Etymologisches Wörterbuch, Heidelberg 1972 (= 31935). - G. Körtings „Lateinisch-romanisches Wörterbuch“ (Etymologisches Wörterbuch der romanischen Hauptsprachen, z. B. Paderborn 1907) hat zu Recht keinen guten Ruf. - Als auch in ihrer Knappheit glänzendste Darstellung des romanischen Grundwortschatzes in seinem Verhältnis zum Lateinischen und anderen Sprachen muß wohl noch immer eine der letzten Arbeiten von Fr. Diez gelten: Fr. Diez, Romanische Wortschöpfung, Bonn 1875. - Die von M. gewählte Gliederung der Wortkunde nach alphabetisch geordneten „Wortfamilien“ ist übrigens nur sinnvoll, soweit eine gewisse semantische Einheit der Wortfamilie als Lernhilfe genutzt werden kann. Das ist bei M., in deutlichem Gegensatz zu R. Vischers lateinischer Wortkunde (Stuttgart 1977), sehr oft nicht der Fall. *Color* findet man bei M. unter *celare*, *dubitare* und *dubius* muß man unter *duo* suchen, *dividere* unter *viduus*, *deliciae*, *delicatus*, *delectare* unter *laccessere*. Vischer bietet für den Lateinunterricht zweifellos mehr, und zwar auch unabhängig von den in sein Buch eingebrachten Wortschatzzählungen, deren Zuverlässigkeit der Rezensent nicht geprüft hat. - 6. Es finden sich jedoch einige Ausnahmen von dieser Regel. Bei *lacrima* steht engl. *tear*, bei *pauci* engl. *few*. Vgl. M. XIII. - 7. Rez. hat nicht untersucht, wieweit die Lücken durch M.s Vertrauen auf die bei Klett veröffentlichten Wortschatzlisten erklärt werden können; andere Quellen seiner Arbeit nennt der Verfasser nicht. Ein Vergleich von M.s Wortlisten mit den Frequenzwörterbüchern von A. Juilland und dem italienischen Frequenzwörterbuch von Bortolini-Zampolli-Tagliavini zeigt, daß die weitaus meisten Einträge M.s auch in den genannten Werken verzeichnet sind. Das Umgekehrte gilt nicht: Die Frequenzwörterbücher enthalten vieles, was bei M. nicht verzeichnet ist. - 8. M. schreibt dort: „Dabei gilt es allerdings stets zu beachten, daß wörtliche Entsprechungen in den verschiedenen Sprachen dennoch einen unterschiedlichen Stellenwert haben, daß es sich also, was die Bedeutung angeht, bestenfalls um nahe Verwandte, nie aber um Gleichungen handelt. ... Wo im neusprachlichen Bereich eine Bedeutungsangabe fällig ist, kann sie unterbleiben, wenn es im Deutschen ein entsprechendes gängiges Fremdwort gibt.“ NB. M.s Listen verweisen im Prinzip nicht auf deutsche Fremdwörter.